

## Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Gevelsberg

Protokoll des Workshops Öffentlichkeitsarbeit / Bildung  
am 21.02.2018; 18.00 bis 20:00 Uhr

---

Aufgestellt: Markus Parac; Andre Fleige; Greven, 27.02.2018

### Kontaktdaten

1	Matthias Sprenger	Stadt Gevelsberg	Matthias.Sprenger@stadtgevelsberg.de
2	Markus Parac	energielenker Beratungs GmbH	parac@energielenker.de
3	Fleige, Andre	energielenker Beratungs GmbH	fleige@energielenker.de

### Agenda

- 1) Begrüßung durch Herrn Remer (Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Umwelt, Stadt Gevelsberg)
- 2) Einführung in das Thema Klimaschutz, durch Herrn Parac (energielenker Beratungs GmbH), mit Vorstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts mit dessen Bausteinen, Hintergründen und Ergebnissen der Energie- und Treibhausgasbilanz sowie anschließend einer Einleitung in das Themenfeld mit Best-Practice-Beispielen und Hintergrundinformationen (siehe Präsentation)
- 3) Offene Ideensammlung aller Teilnehmer zum Thema Öffentlichkeitsarbeit sowie Bildung
- 4) Diskussion der gesammelten Themen
- 5) Zusammenfassung der Ergebnisse und Abschluss

## Ergebnisse der Diskussion

Im Rahmen einer Diskussion der gesammelten Ideen, die jedoch noch keiner Wertung unterzogen wurden, bzw. auf Umsetzbarkeit geprüft wurden. Bei den in der Folge aufgelisteten Maßnahmen handelt es sich lediglich um eine reine Sammlung der Vorschläge:

### Bildung:

- Vorhandene Wissensdefizite und ein mangelndes Bewusstsein im Bereich Klimaschutz müssen reduziert werden, indem Begriffe wie Energie, Umwelt, Energieeffizienz, Energieeinsparung, usw. sowie die Auswirkungen des eigenen Handelns für Kinder und Jugendliche „greifbarer“ und verständlicher gemacht werden.
  - Damit Schüler (Oberstufe) den eigenen Energiebedarf besser einschätzen und verstehen lernen, sollen sie ihre eigenen Verbrauchsdaten (von Abrechnungen) mit in die Schule bringen. Dort werden die Daten dann unter Anleitung des Lehrers analysiert, besprochen und verglichen.
  - Kinder und Jugendliche (Kindergärten und Schulen) sollen „zurück in die Natur“ geführt werden, um im Wald praktisch zu lernen, Natur zu erleben und ein Bewusstsein für die schützenswerte Umwelt zu entwickeln. Ein derartiges Projekt wird bereits mit der Förderschule durchgeführt – sollte jedoch auf alle Schulformen ausgeweitet werden. Der Verein Zukunftsschmiede Gevelsberg e.V. der lokalen Agenda könnte als Akteur hinzugezogen werden und bei den Aktionen wertvoll unterstützen.
  - Das mangelnde Bewusstsein von Kindern und Schülern für den Klimaschutz, muss durch Elternhäuser, Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und möglichen Netzwerkpartnern zum positiven beeinflusst werden. Um das zu bewirken, sollten die genannten Personengruppen auch im Alltag als Vorbild für umweltbewusstes Handeln auftreten. Dafür müssen diese mit Information zu Klimaschutzthemen versorgt werden.
  - Der geplante Umweltmarkt in Gevelsberg bietet eine ausgezeichnete Plattform für Schüler, um in der Schule durchgeführte Projekte zum Klimaschutz vorzustellen. Dies können zum Beispiel einzelne Recherchearbeiten, kleine alltägliche Praxisvergleiche/-beispiele oder Modelle/Versuche sein, welche im Rahmen einer Projektwoche entwickelt werden.
  - In sozialen Netzwerken soll mehr Werbung für den Klimaschutz erfolgen. Ein Beispiel wäre zum Beispiel die Durchführung eines Foto- oder Videowettbewerbs in einem sozialen Netzwerk (Facebook, Instagram).
  - Um den Klimaschutz in Schulen voranzubringen, könnten ehrenamtliche „Klimabotschafter“ ausgebildet werden, welche in die Klassen gehen und Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung leisten. Ein Beispiel kann sich an der Stadt Wetter genommen werden.
  - In den Schulen sollten kontinuierliche Angebote mit Bezug zum Klimaschutz entwickelt werden. Als Beispiel sei eine Schüler-Mitfahrzentrale genannt.

### Öffentlichkeitsarbeit:

- Das Stadtgebiet soll „grüner“ werden
  - Die Einführung eines Patenschaft-Programms für Bäume soll den Erhalt der Bäume zusätzlich schützen und ihre Pflege verbessern.
  - In Zusammenarbeit mit dem Verein Lokale Agenda kann das kleinteilige Gärtnern in der Stadt ausgeweitet werden. Zum Beispiel könnten Beete angelegt werden, welche von den Anwohnern der Straße/Allee gepflegt werden. Diese könnten zur monetären Motivation, Gutscheine oder Rabatte für eigene Pflanzen erhalten.

- Bienenvölker sollen wieder Einzug in die Stadt finden. Dazu können Imker, Kleingärtner und Anwohner angesprochen werden, um für die Anpflanzung von Trachtpflanzen zu werben. Des Weiteren kann können „Stadtimker“ ausgebildet werden, welche als Fahrrad-Imker lokalen Honig verkaufen. (Beispiel Stadt Münster)
- Ziel muss es sein, die Effizienz in Privathaushalten zu erhöhen. Dazu müssen unter anderem Irrtümer und Unwissenheit in den Bereichen Klimaschutz und Energie in der Bevölkerung minimiert werden. Dazu fehlen jedoch derzeit Informationsangebote. Diese sollen nun geschaffen werden.
  - Um Werbung für den Klimaschutz zu machen, ist es sinnvoll, eine Kampagne ins Leben zu rufen. Viele künftige Aktionen und Projekte können dann unter diesem Namen publik gemacht werden. Diese kann mit einem Logo sowie Slogan beworben werden. Als Werbeträger können lokale Prominente angesprochen werden. In Bezug auf den Bienenschutz könnte eine Biene das Motiv des Klimaschutzes in Gevelsberg werden.
  - Angebote zu Sanierungen sollen stärker beworben werden. Insbesondere die Verbraucherzentrale soll hier als aktiver Partner eingebunden werden.
  - Durch die Einrichtung und Bewerbung einer zentralen Anlaufstelle für Beratungen rund um das Thema Förderung im Energiebereich sollen die Bürger auf lukrative Förderungen aufmerksam gemacht und so zu mehr Sanierungsmaßnahmen bewegt werden.
  - Auf das Online-Tool der Webseite „Heizspiegel.de“ soll verstärkt aufmerksam gemacht werden. Zudem soll ein lokaler Heizspiegel angelegt werden. Dies kann über die Seite Heizspiegel.de erfolgen oder als stadteigenes Projekt auf der Homepage. Die Aktion / die Webseite kann in Zusammenarbeit mit dem Energieversorger zum Beispiel auf den Abrechnungen beworben werden.
  - Um die Motivation der Bürger hinsichtlich des Klimaschutzes und Energiesparens zu steigern, sollen auf der stadteigenen Homepage sowie in der Presse und in sozialen Netzwerken Best-Practice Beispiele vorgestellt werden.
  - Der Energieausweis für Gebäude/Wohnungen wird derzeit noch zu wenig genutzt. Die Stadt soll Mieter gezielt über den Nutzen dieses Instruments aufklären und erläutern wie man die enthaltenen Informationen deutet. Zudem soll der Ausweis stärker bekannt gemacht werden. Die Vermieter hingegen sollen durch direkte Ansprache zum Vorlegen des Energieausweises angehalten werden.
  - Es ist sinnvoll, verstärkt Netzwerke mit lokalen Akteuren zu bilden, um den Klimaschutz effektiver bewerben zu können und die Kommunikation zu dem Thema zwischen den Akteuren zu fördern. Einzubindende Akteure sind beispielsweise die Verbraucherzentrale, lokale Unternehmen, Energieberater, Architektenkammer, Berufsverbände und Bürger. Innerhalb der gebildeten Netzwerke soll auch auf das Programm „Ökoprot“ aufmerksam gemacht werden.
- Der Plastikmüll auf dem Stadtgebiet soll reduziert werden.
  - Unter Anleitung bzw. Anregung der Stadt soll ein Netzwerk unter den Einzelhändlern in Gevelsberg organisiert werden, welches zum Ziel hat, Ideen und Aktionen zu entwickeln, wie der Plastikmüll durch die Einzelhandelsunternehmen verringert werden kann.
  - Es soll ein Label oder Zertifikat eingeführt werden, mit dem Einzelhandelsgeschäfte der Stadt als „No Plastic – Store“ ausgewiesen werden. Diese sollen dann auf Plastik in ihren Läden verzichten. Das schließt ebenso Mikroplastik ein.

## Anhang

Anhang 1: Präsentationen